

5. Zusammenfassung

Die Anzahl an schlecht heilenden chronischen und postoperativen Wunden nimmt parallel zur Verschiebung der demographischen Alterspyramide immer weiter zu und stellt den Behandler vor immer neue Aufgaben. Die Behandlung von Wunden mit Fliegenmaden gewinnt zunehmend an Bedeutung, wegen der zunehmenden Resistenzen von Bakterien, die lang andauernde Antibiotikatherapien verbieten, und wegen des schonenden und des effektiven Wunddébridements, das hiermit erzielt werden kann.

In der Renaissance der Behandlung sind neue Wege eingeschlagen worden, die jetzt zwei Methoden voneinander unterscheiden: Die Behandlung mit freien Maden und mit einem sogenannten Biobag.

Sichtet man die Literatur, muß festgestellt werden, dass es noch keine wissenschaftlichen Vergleichsstudien dieser Verfahren gibt. Zusätzlich fehlten bis dato Angaben bezüglich einer Madendosis, die eine Débridementleistung der Maden feststellt und somit Anhaltspunkte für die Menge an Maden, die in eine Wunde eingebracht werden sollte, liefert.

In der vorliegenden experimentellen Untersuchung, die aus über 106 Versuchen über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr besteht, wurde erstmalig ein Vergleich der beiden Verfahren aufgestellt und in Zusammenhang mit klinischen Ergebnissen ein Therapiemodus aufgestellt. Weiterhin wurde erstmalig eine Madendosis sowie der absolute pH-Wertanstieg festgestellt.

Die Ergebnisse zeigten keinen signifikanten Unterschied in der Débridementleistung von freien Maden und Maden im Biobag über einen Beobachtungszeitraum von drei oder vier Tagen.

Die Ergebnisse der Débridementleistung ergaben, dass eine Madendosis von über 100 Maden selten indiziert ist, wobei eine Made durchschnittlich ca. 0,5 g totes Gewebe abbaut. In der pH-Wertuntersuchung konnte ein pH-Wertanstieg von durchschnittlich 1,15 verzeichnet werden und belegt damit die aktive Rolle der Maden in der Verschiebung des pH-Wertes in Wunden.

In Zukunft wird durch die einfache Handhabung des Biobags dieses Verfahren zunehmend zur Anwendung kommen. Auf freie Maden wird man jedoch nicht ganz verzichten können.

Weiterhin ist zu erwarten, dass die Wundkonditionierung mit Fliegenmaden zunehmend an